ICH BIN ANGEKOMMEN

Mein Weg zum Glauben
über
Esoterik, Magie und Spiritismus
zu Jesus Christus

von Wolfgang Freywald

Ich danke Johanna,
dass sie mich zum Glauben geführt hat.

Inhalt:

Vorwort	Seite 5
Wie findet man nun zu JESUS CHRISTUS?	Seite 7
Was sagt die Bibel / das Neue Testament dazu?	Seite 9
JESUS ist erlebbar als Retter	Seite 9
Meine Lebensbeichte	Seite 15
Schlußbemerkung	Seite 19
Namenschrist oder echter / wahrer Christ	Seite 21
Der Glaube an gute Werke	Seite 21
Lebensübergabe an JESUS CHRISTUS durch Übergabegebet	Seite 23
Das Ziel des HERRN JESUS	Seite 25
Beten Sie zu JESUS	Seite 27

Vorwort

Für viele Menschen auf dieser Welt ist es unverständlich, warum die Götter der verschiedenen Religionen letztendlich nicht identisch sein sollen. Und so sagen viele leichtfertig: „Es gibt nur einen Gott, und es ist egal, wie man ihn nennt oder unter welchem Namen man ihn anbetet. Hauptsache, man glaubt überhaupt an einen Gott!“

Aber die Vertreter dieser Religionen sehen dies anscheinend anders, denn sie versuchen, sich gegenseitig die Gläubigen abspenstig zu machen. Wenn es nur einen Gott gibt, sollte es doch egal sein, wo und in welcher Religionsgemeinschaft man betet, oder?

„Was soll das alles und wo bleibt da die Religionsfreiheit“, mag da mancher denken und sich fragen. Jeder kann doch schließlich glauben, an wen und woran er will! Und das wird inzwischen von einer Vielzahl von Menschen so geglaubt und praktiziert. Doch wenn auch Millionen von Menschen es so tun, muß es noch lange nicht richtig sein!

Wenn es nur einen Gott gibt, könnten doch alle Anhänger der unterschiedlichsten Religionen, auch in den Unterschieden ihrer Rituale, diesem einen Gott huldigen. Es wäre egal, ob sie ihn in der Kirche in der Moschee, unter freiem Himmel, in der Wohnung oder sogar im Keller anbeten würden.

Wären da nicht alle Probleme bei allen Unterschieden beseitigt?

Der dreieinige GOTT der Christen, Buddha als Gott der Buddhisten oder die Götter der Hinduisten, die Menschen, die nur an die Natur glauben, die Darwin-Anhänger („Der Mensch stammt vom Affen ab“) usw., alles ist doch gleich, oder?

„Es gibt nur einen Gott“, sagen die einen oder „viele Götter“ die anderen. Wieder andere schwören auf den Urknall, - ist letztendlich nicht alles irgendwo dasselbe?

Doch was ist, wenn tatsächlich die Bibel recht hat und nur der Weg über JESUS CHRISTUS zu GOTT dem Vater und somit ins Himmelreich führt?

Und was ist nach der Bibel die Konsequenz für einen Menschen, der sich nach anderen Göttern ausstreckt?

Nach den Worten JESU CHRISTI ist es so: *„Wer mich sieht, der sieht den Vater.“ (*Joh. 14,9) Weiter heißt es: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich!“ (*Joh. 14,6).

JESUS lehrt, daß alle Menschen, die an etwas anderes glauben, verloren seien. Aber sie können wählen, ob sie IHM folgen und ewiges Leben haben wollen, oder nicht?

Und so könnte ihre Entscheidung lauten: „Ich glaube an JESUS CHRISTUS!“ - Dann bekommen sie durch SEINE Gnade ewiges Leben.

Oder sie entscheiden sich gegen JESUS CHRISTUS, dann geht ihr Weg in die ewige Verdammnis.

Wie findet man nun zu JESUS CHRISTUS?

Durch einen Artikel bei www.philognosie.net mit dem Titel „Wer ist Gott? - oder vom Wesen des Gotterlebens“ wurde ich inspiriert, das spannende Thema aufzugreifen und diese Abhandlung über meine Bekehrung und Hinwendung zu meinem Erlöser JESUS CHRISTUS, aus eigener Erfahrung darzustellen.

In dem besagten Artikel schrieb die Autorin Heidrun Beißwenger unter anderem: „*Welche Schwierigkeiten haben doch Gläubige mit Gott! Wer bekennt, nicht zu wissen, ob sein Gott auch der Gott der anderen Religion sei, bekennt zugleich, über seinen Gott nicht wirklich etwas zu wissen. Dieses Bekenntnis der Unwissenheit aber ist ein wesentlicher Teil des christlichen Ethos: Demütig soll der Christ sich seiner jämmerlichen Kleinheit gegenüber der Größe und Allmacht Gottes stets bewußt sein. Ihn offen anschauen zu wollen, wird für Vermessenheit gehalten.“*

Diese Sichtweise ist in dieser Welt allgegenwärtig, ihr muß ich aber aufs Heftigste widersprechen.

Für mich ist GOTT, in seiner Dreieinigkeit - „Gott Vater“, „Gott Sohn“ und „Gott Heiliger Geist“, wirklich und tatsächlich der Schöpfer von allem, allwissend, groß, gütig, allmächtig und übernatürlich. Darum sollen und können wir im Vertrauen und Glauben an IHN schwach sein und IHN demütig als unseren Erlösergott annehmen und anbeten.

Aber vor IHM klein und jämmerlich sein, sollen wir trotz aller Demut nicht, denn er ist unser Vater. Wir sind nach Gottes Ebenbild gemacht, und wenn wir auf das Wort von JESUS CHRISTUS hören, ist er in uns schwachen Menschen stark: *„Und er sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!“ (*Mt. 4,19) Hier haben wir den Auftrag, Priester zu sein und durch JESU Hilfe das Evangelium in der Welt zu verbreiten und selbst Menschen zu Jüngern zu machen. Wir sind Nachfolger JESU, SEINE Kinder, SEINE Schafe und ER ist der gute Hirte.

Die Autorin spricht von „einem“ Gott, den Christen, Muslime und Menschen anderer Religionen haben. Sie zitiert dabei die Frage von Hartmut Kistenfeger (Stern-Redakteur) und die Antwort des Berliner Landesbischofs Wolfgang Huber in einem Interview vom Stern:

„Könnten aufgegebene Kirchen in Moscheen umgewandelt werden?", fragte Hartmut Kistenfeger den Berliner Landesbischof und Alt-Vorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Wolfgang Huber. Er bekam von ihm folgende Antwort:

„Wird eine Kirche zur Moschee, erwecken wir den Anschein, der Unterschied zwischen Christentum und Islam sei geringfügig. Das würde den Eindruck nahelegen, es sei derselbe Gott, zu dem Christen wie Muslime beten. Christen bekennen sich zu dem GOTT, der sich in JESUS CHRISTUS offenbart, während der Islam die Selbstoffenbarung Gottes in JESUS CHRISTUS ablehnt. Die Umwandlung einer Kirche in eine Moschee verdunkelt diesen Unterschied und wäre in meinen Augen nicht zu begrüßen."

Auf die Frage, ob Muslime und Christen nicht zum selben Gott beten, antwortete der Kirchenmann: „Ob Gott derselbe Gott ist, muß man ihm selber überlassen. Als Menschen können wir nur über das Gottesbekenntnis urteilen. Wir haben als Christen keinen Grund zu sagen, wir würden uns zum gleichen Gott wie die Muslime bekennen."

Und so entsteht aus der Antwort von Wolfgang Huber die Frage, wer ist denn der wahre Christen-Gott, und warum sollen wir uns zum dreieinigen GOTT „Vater", GOTT „Sohn" (JESUS CHRISTUS) und GOTT „Heiliger Geist" bekennen?

Die anderen Götter täten es doch auch!?

Hier hätte Huber, wenn er nicht Angst vor der Beschädigung der Ökumene gehabt hätte, auf die Frage, ob Muslime und Christen nicht zum selben Gott beten, anders antworten können, ja, sogar müssen. Nämlich nach dem biblischen Satz Jesu: *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater (Anm.: Gott-Vater) als durch mich." (*Joh. 14,6)

Das wäre klar gewesen und dann erst wird die Aussage des Kirchenmannes stimmig, wenn er sagt: „Wir haben als Christen keinen Grund zu sagen, wir würden uns zum gleichen Gott wie die Muslime bekennen."

EKD-Chef kritisiert Wiedergeborene

Der ehemalige EKD-Ratsvorsitzende Wolfgang Huber hat im Rahmen seiner Kritik am „christlichen Fundamentalismus in den USA" auch die Lehre der Bekehrung und Wiedergeburt angegriffen. In der Berliner Zeitung behauptet er: „Christen, die ihre Bekehrung als ein klar datierbares Ereignis verstehen, machen einen beinahe unüberwindlichen Unterschied zwischen wiedergeborenen und nicht wiedergeborenen Menschen." Denen, die an diese Lehren glauben, warf Huber „Schwarz-Weiß-Denken" vor. (Quelle: https://betanien.de/verlag/newsletter/newsletter.php?id=29) Huber scheint zu ignorieren, daß auch der HERR JESUS diese klare „Schwarz-Weiß-Unterscheidung" traf, nämlich zwischen Toten (Ungläubigen) und Lebendigen (Gläubigen): *„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. (*Joh. 5,24-25)

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es kommt die Stunde und ist schon jetzt, daß die Toten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören; und die sie hören werden, die werden leben.“

Auch unter bekennenden Gläubigen unterscheidet der HERR klar zwischen echten und unechten Gläubigen, z.B. durch die Bilder vom Weizen und Unkraut.

Ich versuche nun der Frage und der Thematik auf den Grund zu gehen und stelle fest, daß mein GOTT, der Vater JESU CHRISTI, ein sehr persönlicher Gott ist, und nicht ein recht unpersönlicher Gott, wie es im Artikel von Heidrun Beißwenger, so wie ich ihn verstehe, vermittelt werden soll.

Für JESUS CHRISTUS kann oder muß sich jeder Mensch selbst entscheiden. Niemand wird von ihm gezwungen. Doch Christen dürfen auch niemanden drängen, sich zu GOTT zu wenden.

Nur durch das Vergießen des Blutes JESU CHRISTI auf Golgatha wurde die Sündenvergebung und das Erheben ins „ewige Leben“ Wirklichkeit. Wem das klar wird, der begreift schnell, daß es im Gegenzuge nicht möglich sein kann und darf, daß Christen gegen andere Religionen mit Haß, Intoleranz, Gewalt oder sogar mit Krieg vorgehen.

Die Evangelisten sprechen allesamt:

*„Und du sollst Gott, deinen HERRN, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften. Das ist das vornehmste Gebot. Und das andere ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer denn dieses.“ (*Mk 12, 30-31)

*„Denn was da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis geben; dich soll nichts gelüsten, und so ein anderes Gebot mehr ist, das wird in diesen Worten zusammengefaßt: 'Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.'“ (*Röm. 13,9)

*„Denn alle Gesetze werden in einem Wort erfüllt, indem: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst." (*Gal 5, 14)

*„So ihr das königliche Gesetz erfüllet nach der Schrift: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst, so tut ihr wohl.“ (*Jak 2, 8)

Denn wer GOTT nicht liebt und sich selbst (also sich so annehmen kann, wie GOTT uns Sünder abholt und annimmt), kann den Nächsten nicht lieben. Und so lernen Christen, erst GOTT zu lieben, dann sich selbst, dann den Nächsten und dann sogar ihre Feinde.

Doch wie kommt man JESUS näher und letztendlich zu ihm?

Hier will ich mein vielleicht außergewöhnliches Zeugnis ablegen, wie mich JESUS CHRISTUS errettete. Ich erzähle Euch, wie ich Vertrauen zu IHM bekam und durch IHN zum Glauben gebracht und errettet wurde.

JESUS ist erlebbar als Retter

Im Juni 1947, also zwei Jahre nach dem Krieg, wurde ich in Lübeck geboren. Ich lebte dort als sogenannter evangelischer Christ bis zum fünften Lebensjahr in einem Auffanglager, in dem nur Baracken standen. Meine Kindheit war behütet, obwohl ich ohne Vater aufwuchs und meine Mutter den ganzen Tag arbeiten mußte. Nach der Schule erlernte ich dann die Berufe des Fleischers (ich mußte ihn aus gesundheitlichen Gründen aufgeben - Salzallergie), des Kaufmanns und des Redakteurs.

Die ganze Zeit über fühlte ich mich „berufen“, Menschen zu helfen. So stellte ich mich neben meinem täglichen Leben, meiner Arbeit und meiner Freizeit über den religiösen Weg des NEW AGE, der Esoterik, in den „Dienst der Menschheit“. Ich setzte mich für Menschen ein, half ihnen aus mißlichen Lebenslagen und betätigte mich auch sonst sehr aktiv humanitär. Später wurde ich Präsident der „Lübecker Wunsch Company“, in der wir schwerstkranken Kindern und Erwachsenen Herzenswünsche nicht materieller Art erfüllten. Für diese vielen guten Taten ernteten wir große Dankbarkeit.

Bei all dem meinte ich, daß ich fest an „GOTT Vater“, „Sohn“ und den „Heiligen Geist“ glaubte. Ich betete IHN in meinem Leben und später auch in kleinen Gebetsgruppen fromm und ehrfürchtig an.

Aber der Reihe nach:

Ich meine mich erinnern zu können, schon mit 17 oder 18 Jahren, z.B. an der Wakenitz, einem Binnengewässer in Lübeck, entlanggewandert zu sein und mit GOTT geredet zu haben. Ich hielt regelrechte Zwiegespräche mit IHM.

Aus meiner später gescheiterten Ehe (ich heiratete mit 21 Jahren) ging mein Sohn Eike hervor. In der Zeit ging mir GOTT ein wenig verloren, denn meine damals frisch gewählte Selbständigkeit ließ mir wenig Zeit für ein intensives privates Leben. Und auch Zeit für das Beten, Bibellesen und GOTT hatte ich anscheinend nicht oft oder sogar gar nicht mehr. Ich begann mich mit Esoterik zu beschäftigen, wie schon meine Mutter, die auch Karten gelegt und die Zukunft vorausgesagt hatte. Ich war genau wie sie und unzählige andere Menschen abergläubisch, glaubte dem Horoskop und beteiligte mich an vielem weiteren Hokuspokus. Dann, irgendwann, erwachte in mir die „Spiritualität“. Ich glaubte an Reinkarnation, an die vielen Götter der Welt wie Buddha und Krishna, und auch daran, daß man sich durch gute Taten selbst erlösen könne.

Dann mit gut 30 Jahren, gründete ich mit „spirituellen“ Gleichgesinnten in Lübeck einen gemeinnützigen, religiös-spirituellen Verein, der sich „Lot Bund e.V.“ nannte. Seinen Schwerpunkt hatte er in Schleswig-Holstein und Hamburg.

In die Satzung schrieb ich, getragen von den weiteren sechs Gründern, „edle“, spirituelle und humanitäre Gedanken hinein und wir nahmen uns vor, durch unsere „Gottesnähe“ den Menschen ehrenvoll zu dienen.

Wir wollten uns und die Menschheit verbessern und vervollkommnen und mit einem „heiligen Lot“ (Pendel), das uns „Gott“ durch ein Ritual „geweiht“ hatte, die unergründlichen Wege Gottes für die Menschen erhellen. Die „wahren“ Antworten des Pendels sollten vor Krankheiten schützen und/oder Menschen sogar heilen und sie vor seelischer Not, Fehltritten und vielem anderen bewahren bzw. sie davon befreien.

Das praktizierten wir mit unglaublichem Elan, anfänglich mit sehr großem Erfolg. Wir „heilten“ mit „Gotteskraft“, die durch das Pendel „wirkte“, Menschen von ihren Leiden. Wir wahrsagten ihre Zukunft und fanden durch das Lot Lösungen für schwerwiegende alltägliche und psychische Probleme, die tatsächlich auch halfen.

Wir waren vier spirituelle Leiter, inklusive unseres Lotmeisters Alexander aus Hamburg, der die Richtlinien unseres spirituellen, „göttlichen Handelns“ bestimmte und der als Vorsteher, genau wie wir, ein „goldenes Lot“ tragen durfte.

Er stellte zu Beginn der Sitzung den Kontakt zu „Gott“ mit uns her. Wir beteten, ja meditierten ganz tief in unseren Zusammenkünften, bis nicht ein einziger Gedanke mehr in uns war. Und wir ließen uns von „Gott“ über das Loten „hoch geistliche, spirituelle“, aber auch weltliche Fragen beantworten. Wir vier bekamen meist das gleiche Ergebnis bzw. die gleichen Antworten „ins Lot gesandt“. Die Antworten verwirklichten sich teils nach Wochen oder Monaten.

Die anderen Mitglieder glaubten fest an „Gott“ und bekamen nach einer bestimmten Entwicklungsstufe in der Lotarbeit, die von uns beaufsichtigt wurde, das Silberlot verliehen und durften nun selbst „Gott“ mit dem Lot befragen.

Wir, die wir das Goldlot trugen, überprüften die Silberlotträger und deren Ergebnisse, damit den fragenden, hilfesuchenden Menschen durch die Silberlotträger „nichts Falsches“ vermittelt wurde.

Wir Goldlotträger überprüften uns im „Inneren Kreis“ auf Bitten eines anderen Goldlotträgers auch gegenseitig, um sicherzugehen, daß wir die Wahrheit verkündeten. Und wir überprüften uns oft. Ansonsten galt das Goldlot vor dem Silberlot, wenn es zu unterschiedlichen Antworten kam.
Den Silberlotträgern sagten wir voller Überzeugung, daß „Gott“ uns gesagt hat, daß bei ihnen noch Fehler auftreten können, weil sie in ihrer spirituellen Entwicklung, in ihrem Lernprozeß und ihrer Weisheit noch nicht soweit seien wie wir Goldlotträger. Darum sei es verständlich, daß noch Fehler aufträten, weil sie „Gott“ noch nicht so wahrnehmen konnten wie wir. Aber sie könnten, wenn sie sich anstrengen und bewähren sollten, auch Goldlotträger werden. Dann würde auch ihnen die reine Wahrheit vermittelt werden können, denn sie wären dann ja spirituell gereift.

Wir loteten täglich, fleißig und viel, denn wir wollten „Gottes Nähe und Wahrheit“ ergründen und in „seiner Liebe“ leben. Hinzu kam, daß wir möglichst vielen Menschen helfen und sie von ihren vielfältigen Lasten und Leiden der Welt befreien wollten.

Wir hatten anfangs große Heilerfolge nach der Befragung „Gottes“ durch das Lot bei den uns aufsuchenden Menschen. Wir fragten „Gott“ über das Lot, und „er“ gab uns meist bereitwillig Antworten für die Menschen, die sich in ihren Nöten (Ehebruch ihres Partners, Krankheiten in der Familie, psychische Belastungen uvm.) an uns wandten. Wir waren sehr glücklich und im Herzen erfüllt, das „Gott“ uns so nahe war und uns half, den Menschen aus ihren Sorgen, Krankheiten und Nöten herauszuhelfen.
Und so wurden Fragen unserer Klienten an das Lot gestellt. Fragen nach Krankheiten, Kinderwünschen (Junge oder Mädchen oder überhaupt ein Kind), Urlaub machen – ja oder nein, Gymnasium oder Realschule für die Kinder, Sex mit dem Partner oder nicht, dieses oder jenes Essen oder Fragen bei finanziellen Sorgen. Das Lot antwortete, in dem es „Ja“ oder „Nein“ anzeigte oder ruhig stehen blieb, was so viel hieß wie „Abwarten“.

Doch nach knapp einem Jahr „irrte“ das Lot immer häufiger, die Wahrheit wurde zunehmend ungenauer und rückte schließlich immer mehr in die Ferne. Unser aller Leben veränderte sich nicht zum Besseren. Es vollzog sich eine regelrechte dunkle Überschattung der Wesenszüge der Vorstandsmitglieder, die sich als starke, negative Veränderung manifestierte.

Drei Goldlotträger wurden, genau wie über 30 andere Silberlotträger und weitere Mitglieder, abhängig vom Pendel und veränderten sich grundlegend in ihrem Charakter.

Heute weiß ich, ich blieb wie durch ein Wunder dank JESU Hilfe davon verschont und erkannte in der folgenden Zeit glasklar: Die Leiterschaft war jähzornig und unbeherrscht geworden, begann zu lügen, wurde selbstsüchtig und rechthaberisch –

„Mein Lot hat recht“. Sie begannen, durch geistige Beeinflussung über das Lot Mitglieder auf ihre Seite zu ziehen und weit Schlimmeres darüber hinaus. Langsam erkannte ich, daß das Lot Satan als Hilfsmittel diente, um uns immer tiefer in den Bereich des Okkulten zu ziehen.

Wie gesagt, die „Mitstreiter“ im Kreis der Gold- aber auch der Silberlotträger taten kaum noch etwas, ohne vorher das Lot zu befragen. Selbst wenn die Kinder in die Schule sollten, Eheleute miteinander schlafen wollten, Lebensmittel eingekauft werden sollten oder nur die Toilette benutzt werden sollte, das Lot war immer dabei und bestimmte alles, was gekauft, getan oder gelassen wurde und kreiste unaufhörlich. Und dies alles unter der sogenannten spirituellen, „göttlichen“ Hilfe.

Irgendwann betrugen die Falschaussagen gut 90 Prozent, doch sehen wollte dies niemand. Man gab sich selbst die Schuld und verurteilte sein eigenes Fehlverhalten: „Ich habe nicht genug meditiert, meinen Geist nicht leer genug gemacht, nicht aufrichtig genug zu „Gott“ gebetet, habe ihm die Fragen falsch gestellt und mich ihm nicht hingebungsvoll genug zugewandt usw.“
Zum Großteil wurde ich, das weiß ich heute, vor dieser fatalen Abhängigkeit zum Lot durch JESUS CHRISTUS bewahrt. Ich berief eines Tages ein Wochenende im Waldhotel Schattin in Mecklenburg-Vorpommern ein, um diese Fehlentwicklung anzusprechen, und wollte hier dringend etwas ändern.

Es wurde eine sehr schwere, aber entscheidende Sitzung für mich, die mein bisheriges, esoterisch-okkultes Leben gänzlich umkrempelte. Es gab im Hotel hitzige Debatten, denn ich wollte, daß das Lot abgeschafft würde. Ich sagte in der Runde der Vier, daß wir GOTT und nicht das Lot im Herzen tragen sollen.

Doch vor allem der Lotmeister Alexander und Gabi, die auf seiner Seite stand, wehrten sich vehement gegen eine Abschaffung des Lotes. Das Gespräch eskalierte an diesem Sonntagmorgen. Beide flippten regelrecht aus und schrien wie besessen herum, sie hatten fast Schaum vor dem Mund. Ich unterbrach die Sitzung für eine halbe Stunde und ging nach dem Austausch irrwitziger Argumente wortlos aus dem Raum. Ich war völlig ratlos darüber, was ich nun tun sollte.

Ich griff in dieser seelischen Not zum Goldlot und fragte: „Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, bist du von Satan?“ Und die Antwort war – „Ja“. Selbst diese Handlung war Mißbrauch des Namens GOTTES und natürlich auch weiße Magie (1. Joh. 4, 1-3; [Prüfung falscher Geister]).

In dieser für mich sehr schwierigen Situation, überführte mich JESUS, daß ich mit dem Lot nicht IHM, sondern einem falschen Gott, dem „Engel des Lichts“, dem Mörder, Betrüger und dem Herrn der Lüge, also Satan diente.

Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ich fest daran geglaubt, daß ich JESUS dienen würde.

Ich ging nach der halben Stunde wieder in den Raum und sagte mich sofort vom goldenen und silbernen Lot, dem Verein und den dazugehörigen Menschen los. Ich brauchte ein halbes Jahr, um das Erlebte zu verdauen, kümmerte mich in dieser Zeit rein gar nicht um GOTT. Nicht um den bisher angebeteten, falschen Gott, aber auch nicht um JESUS CHRISTUS. Ich hatte die Nase voll.

Doch JESUS berührte mich in dieser schmerzhaften Zeit, in der ich dachte, ich hätte ihn verloren. Stück für Stück führte er mich aus der Sackgasse der Esoterik und des okkulten Treibens heraus, - und ich merkte es teilweise kaum. So brauchte ich noch über ein weiteres Jahr, um dem wahrhaftigen GOTT, in der Person JESUS CHRISTUS, wirklich zu begegnen und IHN anzunehmen. Aber diese Geschichte folgt nun.

In der darauffolgenden Zeit überführte mich JESUS, daß ich durch 25 Jahre Esoterik und okkultes Treiben, nicht nur mit dem Pendel, sondern auch durch meine okkultgeprägte Mutter, stark vorbelastet war und schreckliche Sünden gegen den allmächtigen GOTT JESUS CHRISTUS begangen hatte.

1996 führte mich Jesus dann schließlich zur Erkenntnis der Sünde. Alles in mir schrie danach, vor JESUS Buße für mein gesamtes vorheriges Leben zu tun. Meine damalige liebe Freundin Johanna half mir, einen zugänglichen evangelischen Pastor aus Wahlheim als „Beichtvater“ zu finden. Diesem wurde die „Sache“ allerdings im Nachhinein zu groß und bewältigte es nicht.

Doch was während meiner Lebensbeichte geschah, war deshalb so schrecklich, weil es mir mein ganzes verkehrtes und okkultes Leben ins Licht stellte. Ich konnte erst nach Jahren frei darüber sprechen, heute würde ich sagen, ich starb den „kleinen Tod“.

Aber diese Beichte brachte mir schließlich Befreiung von Satan und seinen Mächten.

Meine Lebensbeichte zu JESUS

Ich saß gegen 14 Uhr alleine mit dem Pastor am Eßtisch in der Wohnstube meiner lieben Freundin und Mitschwester Johanna. Der Pastor betete kurz, und ich begann daraufhin mein zurückliegendes, sündhaftes esoterisch-okkultes Leben vor ihm und

JESUS aufzurollen. Ich erzählte ihm von meiner gescheiterten Ehe, meinem Ehebruch nach der Trennung von meiner Frau und meinen vielfältigen Sünden im Alltag über Jahrzehnte hinweg.

Doch je intensiver ich Buße vor JESUS CHRISTUS tat, um so mehr zog sich plötzlich mein Hals zu, damals noch aus mir unerklärlichen Gründen. Dann wurde ich puterrot im Gesicht und wenig später lief es blau an. Mein Herz raste, drohte zu stocken und meine Halsadern schwollen dick an. Ich glaubte zu ersticken und hatte furchtbare Todesangst.

Dann, urplötzlich war ich wie „festgenagelt“ auf meinem Stuhl, doch Nägel waren keine da. Ich war stocksteif, konnte mich gar nicht mehr bewegen und lief nicht nur im Gesicht blau an. Ich rang zutiefst nach Luft und erkannte nur verschwommen, daß der Pastor mich entgeistert und völlig hilflos anstarrte. Er wußte nicht, was geschah, und vor allem nicht, was er tun könnte oder wie er mir helfen sollte. Dann schwanden mir die Sinne.

In dieser für den Pastor unverständlichen und für mich ausweglosen, lebensbedrohlichen Situation, fiel mir im Geiste ein, daß meine Mutter oder meine Tante mir als Kind einmal gesagt hatten: „Wenn du einmal in deinem Leben in großer Not und am Ende bist und nicht mehr weiterweißt, ganz tief gefallen bist und vor dem völligen Aus stehst, hilft dir JESUS. Rufe ihn an in deiner Seelennot, deinem Kummer, deiner Hilflosigkeit! Er wird dir beistehen, dir helfen und dich erretten.“

Ja, ich war in diesem Augenblick wirklich am Ende meines irdischen Lebens angekommen, befand mich in einem völligen körperlichen, physischen und psychischen Notstand.

Mir wurde schwarz vor Augen, sie quollen mir fast schon aus den Höhlen. Ich sah den Tod vor meinem inneren Auge.

Und nun geschah das Wunder der Errettung: Den Rest meiner immer schneller schwindenden Kraft sammelnd, rief ich innerlich in meiner ärgsten, tiefsten Not zum Heiland JESUS CHRISTUS: „JESUS, du siehst, was hier mit mir geschieht, ich bin vollkommen hilflos und am Ende. Ich sterbe, wenn DU mir jetzt nicht hilfst. Ich werde in meinen Sünden umkommen und in die Hölle fahren, erlöse mich!“

Augenblicklich wurde ich von Satan befreit. Die unsichtbaren Fesseln um den Hals lockerten sich langsam, ich japste nach Luft und konnte Stück für Stück wieder atmen. Die unsichtbaren Nägel, die mich am Stuhl festhielten, lösten sich und ich sackte zusammen, erholte mich langsam, brauchte aber fast eine halbe Stunde dazu.

Der Pastor wirkte sichtlich betroffen, entsetzt und ratlos. Ich konnte ihm gerade noch stammelnd erklären, was mit mir passiert war, ehe er mit einem kurzen Gruß möglichst schnell aus dem Haus meiner Freundin Johanna und ihres Mannes stürmte.

Einige Zeit später wurde mir immer mehr bewusst, welche Gnade ich durch den HERRN JESUS CHRISTUS erleben durfte. Aufgrund meiner Erlösung von dem sicheren irdischen, aber auch von dem geistigen Tod, übergab ich im Beisein meiner Freundin in einem Übergabegebet mein Leben JESUS CHRISTUS.

Mein Vertrauen und mein Glaube an meinen neuen HERRN JESUS CHRISTUS wuchs seitdem stetig. Es dauerte dennoch acht Jahre, bis ich mich dann 2008 in Weil am Rhein durch Martin, den Mann meiner Freundin, einem wiedergeborenen Christen, ganz Körper taufen ließ. So bekannte ich mich öffentlich zu JESUS und bezeugte vor der sicht- und unsichtbaren Welt, daß der sündige Geist in mir gestorben und begraben ist und ich im neuen Geist des HERRN JESUS neu geboren worden bin.

Doch Satan versuchte mich zurückzuerobern und erinnerte mich an mein esoterisch-okkultes Wissen und Leben und wollte mir weismachen, daß meine Entscheidung, JESUS anzunehmen, falsch war. „Du mußt Gutes tun, denn nur gute Taten und gute Werke bringen dich in den Himmel. Du mußt dich selbst verwirklichen, selbst erlösen, nur so kommst du deiner Erleuchtung nahe oder vollendest sie ganz und findest dich selbst.“

„JESUS kann dir da nicht helfen“, schwirrte es, von dunkler Seite gesteuert, immer wieder in meinen Gedanken herum.

Doch auch hier war JESUS nicht untätig. ER und SEIN WORT und das Handeln des HEILIGEN GEISTES ließen nicht nach, mich zu berühren, mich zu verändern, mich anzusprechen. Und so wurde ich klar auf „**Kurs JESUS**“ gebracht. Ich übergab das Kommando meines Lebensschiffes an „Kapitän“ JESUS, und ER übertrug mir den verantwortungsvollen „Posten“ des 1. Offiziers und Steuermanns meines Lebensschiffes, um IHM gehorsam dienen zu können.

Wichtig ist noch zu erzählen, daß ich am Ende meiner Zeit als Esoteriker und Okkultist, als ich das Lot niederlegte, auch alle „spirituellen Gaben“, wie Wahrsagen, hellfühlen und vieles mehr, was ich durch die dunkle Macht Satans erlangt hatte, an dem Kreuz des HERRN JESUS ablegte und davon frei wurde. Ich

ließ alle esoterischen, okkulten Bücher verbrennen, damit niemand sie je wieder in die Hand und zu lesen bekam.

Drei Jahre später bot mir ein im „Befreiungsdienst“ ausgebildetes „christliches“ Ehepaar an, JESUS um völlige Befreiung für mich zu bitten. In einer fünf Tage andauernden, angeblich sehr schwierigen Aktion, beteten wir acht Stunden täglich. Sie selbst beteten noch weit darüber hinaus, teilweise bis tief in die Nacht hinein. Sie flehten JESUS an, mich von meinen dunklen Belastungen zu befreien. Sie behaupteten, es verließen mich in dieser Zeit zahlreiche Dämonen und einer fuhr sogar durch meinen Mund aus. **Doch heute weiß ich, hier wirkten noch die dämonischen Kräfte des Befreiungsdienstes, auch durch dieses Ehepaar.**
Diese Dienste braucht man gar nicht, denn JESUS hat mich am Tag meiner Erlösung und Bekehrung sofort von allen dunklen Fesseln befreit, die mein Leben beherrscht und mich geknechtet hatten. Doch das erkannte ich viel zu spät. So kann ich heute mit Bestimmtheit sagen: Ja, JESUS hat mich wirklich frei gemacht! Amen! Halleluja!

Heute darf ich erfahren, wie JESUS SEIN Füllhorn geistiger Gaben immer wieder über mir ausschüttet. Durch meinen HERRN, Retter und Erlöser darf ich in meinem „neuen Leben“ immer wieder durch den dreieinigen GOTT in SEINER großen Gnade erfahren, wie JESUS in uns, SEINEN Kindern, als wiedergeborenen Christen, Tag für Tag barmherzig wirkt.

Das alte, sündige Leben starb, als ich, wie schon geschrieben, mein Leben JESUS übergab. Bei der Glaubens-Taufe, durch meinen wiedergeborenen Freund Martin als Zeugen, bekannte ich mich öffentlich in dieser Welt, die von Satan regiert wird, zu JESUS CHRISTUS. Dabei wurde ich in einem Schwimmbad ganz untergetaucht und konnte so vor der geistigen und natürlichen Welt bezeugen, daß ich durch JESU Annahme und Gnade ein neues Leben als wiedergeborener Christ führen darf und ewiges Leben haben und nicht vor das Endgericht GOTTES kommen werde.

Parallel dazu war ich um Gehorsam gegenüber GOTT bemüht. Ich lebte 7 ½ Jahre in Sünde mit einer Lebenspartnerin zusammen, und GOTT überführte mich hier und in vielen, meiner anderen Handlungsweisen der Sünde. Ich trennte mich von meiner Partnerin und ließ auch sonst von allen Sünden ab, die ich selbst erkannte. Von anderen Sünden wurde ich durch den HERRN überführt, dies geschieht bis heute und auch hier lasse ich (meist) von den Sünden ab und tue Buße vor dem HERRN.

Heute darf ich die Gaben der Geisterunterscheidung, der Leiterschaft und der Evangelisation leben. Diese werden in besonderer Weise in den letzten Worten des Matthäus-Evangeliums deutlich und werden landläufig als „Missionsbefehl" bezeichnet. Hier spricht der auferstandene JESUS CHRISTUS: „*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und macht zu Jüngern alle Völker: Tauft sie auf den Namen des VATERS, des SOHNES und des HEILIGEN GEISTES und lehret sie alles zu befolgen, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende."* (Mt. 28,18-20).

Außerdem darf ich ein kindliches, unerschütterliches Vertrauen in JESUS CHRISTUS, meinen HERRN mein Eigen nennen. Mein Glaube wird immer wieder durch IHN gestärkt und ich bekomme durch JESUS und SEIN Wort immer tiefere Einblicke

in die Bibel. Daraus wuchs die Erkenntnis der Heilsgewißheit und der Sicherheit, die mir zeigt, daß ich nach meinem irdischen Tod tatsächlich mein ewiges Leben im geistigen Zion (Himmel) mit dem „allmächtigen VATER“, dem „allmächtigen SOHN“ und dem „allmächtigen HEILIGEN GEIST“ verbringen werde.

Im Jahr 2012 entstand in Lübeck aus einer Gemeindearbeit das Team „Kontrapunkt. Bibel“, weil Salafisten auch in Lübeck begannen, massivst Korane zu verteilten und dabei zu den vorbeigehenden Menschen teilweise sehr aggressiv waren. Sie wollten 25 Millionen Korane in Deutschland verteilen, heute sind die Salafisten verboten und in Deutschland nicht mehr auf der Straße zu finden. Unsere Aktion "Kontrapunkt. Bibel - Verkündigung des Evangeliums" - und das Bibelverteilen führen wir bis heute fort. 2016 wurde daraus ein christlicher, mildtätiger gemeinnütziger Verein.

Von 2017 bis 2019 schenkte mir JESUS auch das Erleben, etliche Menschen als Gefängnisseelsorger, unter anderem im Lübecker Gefängnis, mit SEINER Hilfe zum Glauben an IHN führen zu dürfen.

Am 15. Juni 2022 wurde dann von meinem Freund Oliver und mir die Fides Humanitas Stiftung gegründet.

Grundlagen der Stiftung

Sie folgt den Gedanken des urchristlichen evangelischen Verständnisses, hält sich an die Wahrheiten JESU CHRISTI und der Apostel, sowie an die Erkenntnisse Martin Luthers und an die Worte der Bibel.

Sie steht für christlich/evangelikales ehrenamtliches, sowie auch humanes Engagement in der weltlichen Gesellschaft, allerdings vor allem in den christlichen Gemeinschaften, die auf dem Fundament von JESUS CHRISTUS stehen.

Dem HERRN sei Dank, Halleluja!

Schlußbemerkung

Wie Sie meinen Ausführungen entnehmen können, war ich ein zutiefst verlorener Sünder. Aber ich durfte am Ende meiner okkulten Zeit erkennen, daß es nicht der GOTT Abrahams, der GOTT der Bibel war, den ich jahrzehntelang in festem Glauben anbetete und diente. Ohne es zu ahnen, hatte ich dem Herrscher der Welt, nämlich Satan und seiner Macht, vertraut. Denn wir, meine „Mitstreiter“ und ich, glaubten, daß wir in den langen, tiefen Meditationen und tiefster Ehrfurcht den dreieinigen GOTT anbeteten und ihm huldigten. Doch es war Satan, der sich als Gott und Träger des Lichtes verstellte und uns antwortete. Er schlüpfte sogar durch das okkulte Lot in die Rolle „Gottes“ und täuschte uns alle und wir glaubten ihm.

Durch die Wiedergeburt bin ich zu einem begnadigten Sünder geworden, der mit all seinem Leid, seinen Sünden, Plagen, Problemen und Ängsten zu JESUS kommen kann. ER vergibt mir, liebt und tröstet mich, und ich lebe in der Gewißheit: „GOTT liebt die Sünder, aber haßt die Sünde.“

Überprüfen Sie sich und Ihre Lebens- und Handlungsweisen und lassen Sie JESUS in Ihr Leben kommen. Öffnen Sie IHM die Tür und Ihr Herz, so werden Sie errettet und werden ewiges Leben durch JESUS CHRISTUS erlangen.

Grundlagen hierzu finden sich im Brief des Paulus an die Römer (Röm. 10,9): *„Wenn du mit deinem Mund bekennst, daß Jesus Herr [ist], und in deinem Herzen glaubst, daß Gott Ihn aus [den] Toten auferweckt hat, [so] wirst du gerettet werden.“* Zusätzlich finden wir im Johannesevangelium: *„Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.“* (Joh. 3,3)

JESUS CHRISTUS, als Sohn des dreieinigen GOTTES, (Vater, Sohn und Heiliger Geist), ist anders als die Götter der anderen Religionen, nämlich erleb- und fühlbar. ER spricht zu allen Menschen, wie die Bibel es auch sagt: *„Gott der Herr, der Mächtige, redet und ruft der Welt zu vom Anfang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“.* (Psalm 50,1)

Und dies auf eine Weise, wie der allmächtige GOTT es für jeden Einzelnen für richtig befindet und wie es der einzelne Mensch zum jeweiligen Zeitpunkt braucht.

Hier ist es das eigene Gewissen, das spricht, dort sind es Menschen, oder Geschwister im HERRN, denen man begegnet und durch die man seine eigenen Fehler erkennt und begreift, was falsch ist im eigenen Leben. Aber auch Zeichen, die man sieht, Worte Gottes oder Bibelverse, an die wir uns plötzlich erinnern, können uns in unseren Entscheidungen beeinflussen, Berufungen deutlich machen oder sogar anstehende glückliche Ereignisse aufzeigen und vor Unglücken warnen.

In der Bibel heißt es: *„Und ich fiel zu Boden und hörte eine Stimme, die zu mir sprach: Saul, Saul, was verfolgst du mich?“ (*Apg. 9, 4)
JESUS CHRISTUS ist für jeden Menschen da, ihn zu erlösen, egal ob Heide, Atheist, Jude, Moslem, Buddhist, Hinduist oder Anhänger einer anderen Glaubens- oder Sektenrichtung. Der Heiland ist fühl- und erlebbar. Er erfüllt nicht nur beim Gebet, beim Lobpreis oder bei anderer Zuwendung das ganze Herz eines Menschen mit SEINEM Segen und schüttet SEIN Füllhorn über ihm aus, sondern ER will allezeit bei uns und mit uns sein.

Ein wahres Kind GOTTES wird man durch die Gnade so zu leben, wie es GOTT gefällt bzw. wenn man sein Leben JESUS CHRISTUS übergibt und sich mit seiner Hilfe vom eigenen sündhaften Leben abwendet.

Namens- und wirklicher Christ

Ein Namenschrist wird in den „normalen, christlichen“ Kirchen durch die Kindstaufe und durch Menschenhand des Priesters oder Pastors „geschaffen“.

Die Eltern gehen mit dem Baby zur Taufe, der Pastor oder Pfarrer hält den Taufgottesdienst und läßt Wasser über den Kopf des Kindes laufen, bekreuzigt sich und fertig ist der durch den Pastor, ganz einfach gesagt, ernannte „Christ“, zumindest nach Aussagen der großen Kirchen.

So geht es nicht, die Bibel sagt es anders

Viel Verwirrung über die Taufe herrscht in verschiedenen christlichen Glaubensrichtungen. Dies ist jedoch kein Resultat einer verwirrenden Lehre der Bibel zur Taufe. Die Bibel sagt eindeutig aus, was die Taufe ist, wozu sie ist, und was dadurch erreicht wird. In der Bibel werden nur Gläubige getauft, die ihren Glauben in Jesus gesetzt haben. Dies geschieht zum öffentlichen Zeugnis ihres Glaubens und zur Identifizierung mit ihm (Apostelgeschichte 2,38; Römer 6,3-4). Die Wassertaufe (ganz im Wasser untertauchen) ist ein Gehorsamsschritt im Glauben an JESUS, eine Erklärung an IHN und eine Identifizierung mit SEINEM Tod, SEINEM Begräbnis und SEINER Auferstehung.
Um ein Kind JESU CHRISTI zu werden, braucht es eine Berührung GOTTES und die Erkenntnis im Innersten des Herzens, daß wir Menschen Sünder sind. Es reicht nicht, wie in anderen Religionen gesagt wird, daß die Menschen durch gute Taten und/oder durch meditative Erleuchtung die Möglichkeit haben, in den Himmel zu kommen.

Der Ablaßhandel im Christentum des Mittelalters wollte es den Menschen anders weismachen. Man erzählte ihnen nämlich, daß man sich von der Sünde freikaufen könnte.

Doch Luther erkannte diese Falschlehre, kehrte dem Papst den Rücken und lehrte den Weg der Gnade des HERRN.

Der Mensch, der erkennt, daß er JESUS als Erlöser seiner Sünden annehmen muß, erfährt die Gnade und die Einsicht, daß er über seine begangenen Sünden vor JESUS CHRISTUS (im stillen Kämmerlein oder wo auch immer) Buße tun muß und dann Vergebung erfahren wird.

Er begreift weiter, daß kein Mensch, natürlich auch kein Priester, seine Sünden tilgen bzw. vergeben kann, sondern nur JESUS CHRISTUS. Und so sieht er ein, daß er zu JESUS gehen muß und IHN um Vergebung seiner Sünden bitten und sein altes Leben zu Grabe tragen muß.

Er vollzieht nun, vollkommen freiwillig, in einem persönlichen Übergabegebet die Lebensübergabe an CHRISTUS. Er tut dies alleine oder im Beisein wiedergeborener Christen bußfertig, im Glauben an die Erlösung und die Vergebung der Sünden durch den Tod von JESUS CHRISTUS am Kreuz. Durch SEIN Blut wurden alle Sünden dieser Welt einmalig erkauft.

*„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlorengehen, sondern das ewige Leben haben.“(*Joh. 3,16)

Durch diese Lebensübergabe tritt das Ego (das Selbst, das Ich bzw. der Wunsch nach Selbstverwirklichung oder -Erhöhung) zurück und überläßt die Herrschaft über das eigene Leben JESUS CHRISTUS.

Der bekehrte Mensch wurde begnadigt (von seiner Sündenschuld erlöst und in die Beziehung zu Christus geholt). Von nun an glaubt er in seinem weiteren Leben fest daran, daß JESUS ihn lenkt und leitet und der Heilige Geist ihm die Aussagen und Wahrheiten der Bibel, des Wortes GOTTES, lehrt.

Es ist ein langer Prozeß, er währt bis ans Ende des Lebens, in dem dieser Mensch immer weniger lügt, stiehlt, die Ehe nicht mehr bricht, nicht mordet uvm. Statt dessen ist er bestrebt, weitere Sünden wie Eitelkeit, Selbstsucht, Völlerei und vieles mehr aufzugeben. Er arbeitet stets daran, von der Sünde zu lassen, seinem HERRN zum Wohlgefallen zu leben und IHM immer ähnlicher zu werden.

Die Welt (also die Nichtchristen bzw. die Mitmenschen und Anhänger anderer Religionen) begegnet Christen, die versuchen sündenfrei zu leben, oft so, daß sie sie anklagt: „Stellt euch doch nicht so an, Lüge, Schwarzgeld, Steuerhinterziehung und Ellenbogenmentalität sind doch nicht so schlimm und gehören schließlich zum Überleben. Und wo bleibt der Spaß, wenn ich mir mit anderen nicht einmal einen groben Scherz oder eine Hinterlistigkeit erlauben darf?“

Aber mit dem zügellosen Spaß kam viel Sünde, z.B. auch der Kindsmord durch Abtreibung in die Welt. Heute wird dem Zeitgeist mehr gefolgt als GOTTES Wort. **Das ist Sünde.**

„*Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich habe euch von der Welt erwählt, darum haßt euch die Welt.“ (*Joh. 15,19)
„*Ich habe ihnen gegeben dein Wort, und die Welt haßte sie; denn sie sind nicht von der Welt, wie ich denn auch nicht von der Welt bin.“ (*Joh. 17,14)

Lebensübergabe durch das Übergabegebet an JESUS CHRISTUS:

Das alte, weltliche Leben stirbt, der Mensch wird durch seine Bekehrung wiedergeboren in CHRISTUS und lebt fortan im geistlichen, heiligen Leben.

„W*isset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.“ (*Jak 4,4)

Und nun geschieht das Unglaubliche, nein, das tatsächliche Wunder: Der Heilige Geist zieht bei der Lebensübergabe in das Herz des gläubig gewordenen Menschen ein, stellvertretend für JESUS CHRISTUS.

Dies erlebten alle wirklich „wiedergeborenen Christen“ bei ihrer Bekehrung zu JESUS CHRISTUS, allerdings und verständlicherweise auf die unterschiedlichste Art.

*Jesus Christus spricht: „Es kann sowieso niemand zu mir kommen, ohne daß der Vater, der mich gesandt hat, ihn zu mir zieht. Und wer zu mir kommt, den werde ich an jenem letzten Tag von den Toten auferwecken.“ (*Joh. 6,44)

Von diesem Augenblick an hat der „echte“, der „wiedergeborene Christ“ Heilsgewißheit. Er ist ein Kind GOTTES, d.h. er hat die Gewißheit auf ein ewiges Leben im Himmel nach dem irdischen Tod.

„*Durch einen einzigen Menschen ist die Sünde in die Welt gekommen und der Tod durch die Sünde, und dadurch ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, da sie alle gesündigt haben.“*
*(*Röm. 5,12)

Von nun an gehört der Christ für immer zum weltweiten Leib CHRISTI, SEINER Gemeinde. Er ist ein lebendiger Baustein auch Braut JESU genannt, und ist ein begnadigter Sünder.

Das heißt, der Mensch (sein Fleisch) ist und bleibt zwar ein Sünder, aber er kann immer wieder zu JESUS kommen und ihm in Reue und Demut seine Sünden bekennen, sie wurden ihm für alle Zeit vergeben. Nur so ist es möglich, daß wir vor GOTT bestehen können.

GOTT hätte uns beim Endgericht für die Ewigkeit wegen unserer vielen Sünden angeklagt und verurteilt. JESUS aber stellt sich vor uns und spricht uns frei, indem ER

zu GOTT SEINEM Vater spricht: „Ich habe am Kreuz für den armen Sünder mit meinem Blut bezahlt, ich habe ihn freigekauft."

Das heißt aber nicht, daß ein Mensch auf der Erde, wenn er z.B. einer Straftat überführt wird, seine Strafe im Gefängnis nicht absitzen muß. JESUS hat ihm zwar die Sünde vergeben, aber die Welt richtet und straft ihn trotzdem nach ihren Gesetzen.

Doch GOTT geht weit darüber hinaus und spricht: *„Wer Unrecht sät, der wird Mühsal ernten und wird durch die Rute seiner Bosheit umkommen."* (Spr. 22,8)

Durch die Glaubenstaufe (vollkommenes Untertauchen im Wasser) bekennt der Täufling öffentlich, daß er JESUS angenommen hat. Dabei reichen ein Täufer und der Täufling, aber es können sich auch, wie bei Johannes dem Täufer, eine Vielzahl von Täuflingen gemeinsam zu JESUS CHRISTUS bekennen. Erst nachdem ein Mensch bekannt hat, daß er zu JESUS CHRISTUS gehört, wird er zum Bruder oder zur Schwester im Glauben und darf sich Christ nennen.

Die Taufe, als sichtbares Zeichen des Bekenntnisses zu JESUS, ist nicht für die Heilsgewißheit entscheidend, sondern vielmehr ein Bekennen zu JESUS CHRISTUS. Sie hat aber trotzdem eine hohe Bedeutung für jeden wiedergeborenen Christen, weil sein altes Leben symbolisch im Wasser zu Grabe getragen wird und danach der Täufling auch symbolisch mit JESUS aufersteht.

Eigentlich ist es genau wie bei einer Hochzeit zu verstehen: Erst wenn das Brautpaar sich das „Ja-Wort" gegeben und die Ehe dadurch besiegelt hat, wird das Brautpaar Kraft des Wortes des Standesbeamten zum Ehemann und zur Ehefrau.

In keiner anderen Religion gibt es eine Heilsgewißheit. Wiedergeborene und Christen durch die Glaubenstaufe wissen, daß sie in den Himmel kommen und „ewiges Leben" haben werden, denn sie sind zwar Sünder, aber sie leben durch die Gnade von JESUS CHRISTUS ewig. *„Damit jeder, der ihm vertraut, ewiges Leben hat." (*Joh. 3,15)
Selbst hohe Würdenträger in christlichen Kirchen wissen oft nicht, ob sie in den Himmel kommen werden, und verzweifeln daran.

Das Ziel des HERRN JESUS CHRISTUS

Das Ziel von JESUS CHRISTUS ist es, die Menschheit von der Sünde zu befreien, sie durch ihr Bekenntnis zu IHM zu begnadigten Sündern zu machen, ihnen so daß „ewige Leben" zu schenken und sie durch den Heiligen Geist zu heiligen. Er will jeden Einzelnen zu einem Priester machen, damit er das Wort GOTTES und SEINE Heilsbotschaft in aller Welt verkünden kann.

Im Mittelalter, aber auch heute, wurde und wird, wenn wir durch Evangelisation Jünger machen wollen, oft nicht in Sanftmut und Demut zum Gegenüber gehandelt. Viele orientieren sich an dem weltlichen Ausspruch: „Willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein."

Zwar wird heute bei einer Evangelisation kaum noch jemand erschlagen, aber es gibt ja subtilere Methoden, um den Nächsten zu schmähen bzw. zu manipulieren. Doch so soll man natürlich nach dem Willen von JESUS nicht verfahren. Allein aus der Verkündigung des Wortes GOTTES kann durch die daraus resultierende Berührung mit IHM beim Einzelnen die Bekehrung aus völliger Freiwilligkeit erfolgen. Ein christlicher Spruch sagt: „Im Himmel sind nur Freiwillige!“

„Geht darum hin und macht alle Völker zu Jüngern, indem ihr sie tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ (Matth. 28,19)

Wollen auch Sie sich bekehren und Jünger/Jüngerin JESU werden? Haben Sie GOTTES Ruf gehört? Ich hoffe es für Sie!

War mein Zeugnis hilfreich für Sie?

Wenn Sie sich als Sünder erkennen, dann gibt es eine Rettung, Sie müssen Reue zeigen, Buße tun und sich bekehren, also den HERRN, JESUS CHRISTUS, in Ihrem Herzen annehmen und IHM ihr Leben übergeben!

Beten Sie zu JESUS

Sie können sich, wenn es für Sie möglich ist, einen „wiedergeborenen Christen“ suchen, aber es geht auch alleine. Beten Sie dieses persönliche Gebet:

Lieber HERR JESUS. Ich komme jetzt zu DIR, vor DEINEN Thron. Ich will nicht länger Knecht der Sünde sein und trenne mich von allen Werken der Finsternis. Ich lege daher im Glauben an DEINEN Sieg über Satan durch DEINEN Tod am Kreuz, meinen „alten Menschen" dort ab. Ich bereue meine Taten, tue Buße vor DIR und bitte DICH, vergib mir meine Schuld ewiglich. Danke, daß DU mich mit DEINEM Blut von allen Sünden reingewaschen hast. Ich will auch denen vergeben, die sich an mir versündigt haben und ihnen ihre Schuld nicht zurechnen, weil DU mir vergeben hast. Bitte hilf mir dabei. Erschaffe in mir ein neues, fleischernes Herz und gib mir einen neuen Geist und sei DU mein HERR und werde Kapitän meines Lebensschiffes. Führe mich durch DEINEN Geist in alle Wahrheit und schreibe meinen Namen in das Buch des Lebens. Verherrliche DICH in meinem Leben. Amen!

Oder beten Sie:

„Lieber HERR JESUS CHRISTUS. Ich glaube, daß DU für mich am Kreuz gestorben bist und auch mich durch DEIN Blut einmalig erkauft hast. Ich komme jetzt ans Kreuz und lege dort mein altes, sündiges Leben ab. Mache aus mir eine neue Schöpfung. Stärke oder schenke mir Vertrauen in DICH und festen Glauben und komm in mein Herz. Vergib mir meine Schuld und hilf mir denen zu vergeben, die mich verletzt haben und die nicht vergeben können. Gib mir den Heiligen Geist und schreibe meinen Namen in das Buch des Lebens und führe mich in alle Wahrheit! Amen!"

Wenn Sie so ihr Gebet gesprochen haben, sind Sie vom Herrn angenommen und ich darf Sie als Bruder oder Schwester im Glauben begrüßen. Jetzt gehören Sie zum weltweiten Leib CHRISTI, wir sehen uns im Himmel.

Amen und Halleluja.

Versuchen Sie nun andere wiedergeborene Gläubige, eine Gemeinde oder einen Hauskreis zu finden. Denn wir brauchen einander, um gemeinsam GOTT zu loben, zu preisen, zu beten und zu danken, um im Glauben stetig zu wachsen.

Anhang

So spricht der HERR: Tretet hin an die Wege und schaut und fragt nach den Pfaden der Vorzeit, welches der gute Weg ist, und wandelt darauf, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen! Sie aber sprechen: "Wir wollen nicht [darauf] wandeln!" (Jer. 6,16)

Der große Verführer und Lügner, ist der Widersacher GOTTES, Satan. Er verführt die Menschen, damit sie nicht in GOTTES liebende Nähe gelangen. Satans Motive sind immer eindeutig: Glück, Erfolg, Gesundheit, Geld, Macht, Reichtum, Neugier u.v.a.

Wer aber nicht achthat auf die Gebote GOTTES, landet sehr schnell im Bann des Teufels. Er will die Menschen an sich binden um sie mit in die ewige Verdammnis (Hölle) zu reißen, von der GOTTES Wort berichtet!

Wir alle kennen das:

Freitag, der 13. - Es gibt kaum ein Hotelzimmer mit der Zahl 13. Läuft eine schwarze Katze über die Straße, unkt man, Unglück kündigt sich an. Vom Schornsteinfeger erwartet man Glück, von einem vierblättrigen Kleeblatt auch. Glückspfennig, Glücksschwein aus Marzipan oder zur Jahreswende Bleigießen, dreimal auf Holz klopfen usw. All diese Praktiken haben eins gemeinsam: „Denke nicht über das Leben mit einem liebenden und errettenden Gott nach, der nicht möchte, daß die Menschen verlorengehen, sondern das ewige Leben ererben“. Bedenke, denn sterben muß jeder Mensch! Sei bereit für das, was danach kommt, und sorge vor. Ordne dein Leben jetzt vor GOTT. Nach dem Tod ist es zu spät. Denn es kann schon morgen zu Ende sein!

Die folgende Liste, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt, benennt Praktiken aus

Esoterik und/oder Okkultismus mit seinen aktuellen Erscheinungsformen:

Aberglaube - Glücks-Unglückszeichen, schwarze Katze etc.

Abwehrzauber

Ätherleib

Akupressur

Akupunktur

Alchemie

Alexander-Technik

Allversöhnungslehre

Amulette - Geweihte Medaillen, Bilder

Anthroposophie - Steiner

Apporte - Psychokinese- Telekinese - Teleportation

Arme Seelen

Askese - Erlangen von Trance und Erleuchtung

Astralreisen- Fantasiereisen

Astrologie

ASW Außersinnliche Wahrnehmungen

Atemtechnik zur Entspannung und Erlangen von Trancezustand

Augen - Irisdiagnostik -Paramedizinisch

Aura- Soma Therapie mit Farben - Duftstoffen, Edelsteinen

Autogenes Training

Automatisches Schreiben

Athinganen Kult

Ayurveda Therapie

Bachblüten

Besprechen(=Verfluchen)

Bewußtseinserweiterung

Bioenergetik- kosmische Energie

Biofeedback - magisches

Bilokation - Geistreisen

Chakra Therapie

Channeling (New Age)

Chiromantie, Handlinien lesen

Condomble

Corona-Religion „Impfen ist Nächstenliebe“

Déjà-vu-Erlebnisse

Drogen - halluzinogene - Bewußtseins- erweiternde Drogen

Druiden- Bewegung

Edelsteintherapie

Ektoplasma

Enneagramm

Entspannungstechniken zum Erlangen von Trance und höheren Erleuchtungserlebnissen, Initiation

EMDR - Eye Movement Desensitization and Reprocessing

Erscheinungen - Anrufen von Maria, Heiligen, Dämonen

Esoterik

Fantasy in Literatur, Film, Fernsehen

Fantasie -Zeitreisen

Farbtherapie - magische

Feldenkrais- Therapie

Feng-Shui - Wellness

Feuerlaufen

Fetisch - Fetischismus

Freimaurertum (und Kabbala)

Fußreflexzonenmassage

Geister- Geist Wesen, Dämonen, Geisthelfer, Geistführer, Trans-Kommunikation mit der Geisterwelt

Geistiges-, spirituelles Heilen

Geistoperationen (z.B. Philippinen)

Genderwahn

Geomantie - Orte der Kraft

Glasrücken - Tischrücken

Gruppendynamik

Gnostizismus

Halloween

Heilen durch magische Praktiken und Heilkräuter

Hellsehen - Clairvoyance

Holotropes Atmen

Homöopathie - Schüßler-Salze

Horoskope

Humanismus

Huna- Kahuna - Magie (Hawaii/Philippinen)

Hypnose

I-Ging - Chinesisches Orakel

Inspirationen

Jenseitskontakte, Totengeister, Dämonen

Kabbalistik - Magie

Kampfsportarten - verbunden mit Yoga, Islam

Katholizismus, Marien- Heiligen-Verehrung, Reliquienkult, usw.

Kinesiologie

Klimareligion

Kosmische Lebensenergie, Kosmisches Bewußtsein

Kundalini-Atmung - Yoga - Sexualmagie

Levitation - Schweben (Franz von Assisi)

Lichtarbeit (extern)

Macumba

Magie - Zauberkunst - Schwarze und Weiße Magie - magische

Magnetismus- Mesmerismus

Magnetopathie

Mala, buddhistische Gebetskette (ist im Katholizismus Rosenkranzgebet)

Mandala (= Meditationshilfe für rituelle Magie)

Mantik (Wahrsagen)

Mantra

Maskottchen

Meditation

Mediumismus - Medialität

Mikrokosmos - Makrokosmos

Musik- zum Erreichen von Trance

Mystik- Mysterienkulte, christliche Mystik

Nah Tod Erfahrungen - Thanatologie

Nekromantie - Weissagung durch Kontakt mit den Toten

New Age engl.

NLP - Neurologisches Programmieren

Numerologie - Zahlenmystik - Buchstabenmystik - Kabbala

Okkultismus -Parapsychologie, Paramedizin

Pendeln - Wahrsagen

Persönlichkeitsarbeit (magische)

Physiognomik, Metopososkopie, Zukunft aus dem Gesicht lesen

Polarity-Therapie

Positives Denken

Pornographie

Präkognition - Vorauswissen- Hellsehen

Psi - Phänomene

Psychoanalyse, Psychotherapie

Psychokinese

Qi oder Chi, Od, Orgon, Prana -

Kosmische Lebenskraft

Qi-Gong - Reiki

Ouija-Brett - Wahrsagebrett

Radiästhesie – Wünschelrute, Erdstrahlen

Rastafari

Rebirthing

Reiki

Reinkarnationstherapie

Rituale - magische

Rolfing

Runenmagie- Neogermanismus

Santeria

Satanismus, Teufelsanbetung

Satanskulte

Sexualmagie - Tantrismus, Swedenborg, Crowley, La Vey

Selbsthypnose

Shiatsu-Massage

Spiritismus

Spiritismus- christlicher Art

Spuk-Phänomene (JC Blumhardt, J Kerner, Mörike)

Sufi- Mystik

Suggestion - Auto und Fernsuggestion

Symbole - magische, Pentagramm, Hexagramm, Yin und Yang, Amulette und Zaubermittel

Synkretismus

Tai-Chi

Taoismus

Talisman

Tarot - Kartenlegen

Telekinese, Telepathie, Teleportation

Thanatologie - Kübler- Ross, R Moody

Theosophie - (Steiner - Blavatsky)

Theosophie - christliche, (Böhme, Oetinger, JM Hahn)

Tischrücken

Trance - Trancezustände, Trancetechniken

Totenbefragung, Gebet für Verstorbene

Transzendentale Meditation, TM

Trance

Traumfänger

UFO-Phänomene

Ungehorsam, Unglaube gegen Gottes Wort = Zaubereisünde

Vereinigung mit Gott, mit dem Licht,

Unio mystica

Visualisieren - Imagination

Voodoo - Kulte

Wahrsagen - auch aus der Bibel - Bibliomantie

Wicca - Hexenkulte, keltisches Neuheidentum

Yin und Yang

Yoga - Yogatechniken

Zauberei - Mantik, Zauberbücher

Zeichendeuterei

Zen - Buddhismus

Mystische Versenkung, Meditation

Zukunftsschau, Hellsehen

Übersicht esoterisch-okkult belasteter alternativer Heilmethoden:

Folgende alternative Behandlungsmethoden arbeiten mehr oder weniger offen mit Zauberei. Sie sind deshalb für die Behandlung von Krankheiten generell nicht geeignet. Nicht nur gläubige Menschen sollten die Finger von diesen, mit Zauberei durchsetzen „Heilmethoden" lassen. Doch alternative Heilmethoden ohne Zauberei gibt es - Gott sei Dank! - sehr viele!

Homöopathie und deren Mittel

Anthroposophie und deren Mittel

Akupunktur/Akupressur/Farbakupunktur/Elektro-Akupunktur

Bachblüten

Autogenes Training

„Rutengehen“ / Pendeln / „Wasseradern“

Fußreflexzonen

Kinesiologie / Edu-Kinesthetik / Brain-Gym (K-E-B)

Bioresonanz - Behandlung mit „patienteneigenen" Schwingungen

Meditation / Transzendentale Meditation (TM)

Geistheilung / Reiki / Quie Gong

Astrologie & Horoskop

Yin und Yang / Holismus / Tai Chi

Yoga / Visualisierung

Glaube nie an den Teufel,
auch wenn er Dir die Wahrheit sagt.
(Unbekannt)

Der Gründer der „Fides Humanitas Stiftung“ Wolfgang Freywald wurde im Juni 1947 in Lübeck geboren. Offen und mitreißend legt er eine Lebensbeichte ab und erzählt uns die berührende Geschichte, wie er nach verschiedenen Sackgassen seinen Weg zu Jesus gefunden hat.

Damit möchte er vor allem andere Menschen, die vielleicht gerade auf Irrwegen wandern, dazu inspirieren, ihr Leben Jesus zu übergeben und Ihr Vertrauen wieder auf Gott zu fokussieren.

Die Fides Humanitas Stiftung ist gemeinnützig und mildtätig. Sie wurde am 15. Juni 2022 von dem Kaufmann Oliver Siemsen und dem Redakteur und Kaufmann Wolfgang Freywald gegründet.
Die Stiftung verfolgt das Hauptziel, Menschen das Evangelium und das Christentum näher zu bringen und in verschiedensten Bereichen des alltäglichen Lebens zu helfen und zu unterstützen.

FIDES HUMANITAS STIFTUNG